

3/2011

Lobbying von morgen heute denken



Diskutanten der ARS-Podiumsdiskussion „Was macht morgen mächtig?": GD Dr. Franz Wohlfahrt (Gen.-Dir. Novomatic AG), Heidi Glück (GF media+public affairs consulting GmbH), Mag. Wolfgang Lusak (Lobby-Coach), ÖGV-Präsidentin Kriz-Zwittkovits, CEO Michael Krammer (Orange Austria Telecommunication GmbH) und Dr. Günther Lutschinger (Fundraising Verband Austria, v.l.)

Wenn man Lobby-Coach Mag. Wolfgang Lusak glauben soll, wird Lobbying zum alles entscheidenden „Verbindungsstück“ zwischen Wirtschaft, Gesellschaft und Politik. Uneinigkeit unter den Lobby-Experten gab es beim Lobbying-Kongress im Österreichischen Gewerbeverein (ÖGV) aber darüber, wie rasch aus dem bisherigen „closed shop“ weniger dominanter Insider wie Lobbyisten von z.B. Konzernen, Finanzimperien und Gewerkschaften ein offener „Lobby-Marktplatz“ wird, in dem sich auch die bisher benachteiligten Gruppierungen durchsetzen können. Und wie bald sich Transparenz, Regeln und Antikorruptions-Maßnahmen durchsetzen werden, um faires Lobbying für eine nachhaltig ausgerichtete Welt zu schaffen. Aufs Korn genommen wurde beim komplett ausgebuchten, mit hochkarätigen Referenten und Teilnehmern besetzten Lobbying-Kongress auch der Reformstau in der Regierung: „Erst wenn sich die Politiker nicht nur als Zielpersonen des Lobbyings sehen, sondern selbst aktiv Lobbying betreiben, wenn sie den Mut für erst in Zukunft mehrheitsfähige Projekte aufbringen, können dringend notwendige Reformen zustande kommen“, meint Heidi Glück, langjährige Pressesprecherin für Minister und Bundeskanzler.

Lobbyist Wolfgang Rosam fordert unisono mit Nationalbank-Präsident Prof. Claus Raidl ein neues, klares Regelwerk für Lobbying, welches Transparenz bezüglich Auftraggebern, Zielen und Honoraren sowie einen Ehrencodex umfassen soll. Lobby-Coach Lusak ist bezüglich der Wirkung dieser selbstauferlegten Kontrollen etwas skeptisch und fordert „zuerst einmal mehr Zugang zu Lobbying-Knowhow für KMUs, NPO und Kommu-

Top-Experten zeigten beim ARS-Kongress in Wien neueste Trends auf: „Kein Stein wird in den westlichen Demokratien auf dem anderen bleiben.“

nen“, es ginge darum, die „Profi-Lobbyisten mit ihren eigenen Waffen zu schlagen“.

Österreichs Ex-EU-Paradebotschafter Dr. Gregor Woschnagg zeigte zur Begeisterung aller Teilnehmer kompetent und unterhaltsam die bestgeeigneten Lobbyisten-Zugänge in Brüssel auf, musste aber zugeben, dass in Bezug auf Lobbying-Transparenz, Ethik-Richtlinien und Offenlegung von Wahlspenden noch großer Nachholbedarf besteht.

Dr. Robin Rumler, CEO von Pfizer Austria, gewährte einen sehr guten Einblick in die Lobbying-Argumentation und -Kommunikation der PHARMIG, deren Präsident er derzeit ist, und gab damit ein gutes Beispiel für professionelles, transparentes Vorgehen eines allgemein als recht mächtig verschrienen Verbandes. Orange-CEO Michael Krammer meinte, dass Lobbying auf jeden Fall Chefsache ist und dass von der Unternehmensführung her die Vorgaben bezüglich Ziele und Strategien gegeben werden müssen, damit letztlich die eingesetzten eigenen oder externen Lobbyisten „richtig auf Schiene gebracht“ agieren können.

DAS WEIBLICHE ELEMENT

KMU-Lobbyist Herbert Wimberger betonte, dass gutes Netzwerken immer die Basis für professionelles Lobbying darstellt und dass es mehr auf die Authentizität der lobbyierenden Unternehmer ankommt als auf „angelernte Methoden“. ÖGV-Präsidentin Margarete Kriz-Zwittkovits machte das „weibliche Element“ im Lobbying zum Thema, welches mit Einfühlungsvermögen, Spontaneität und Charme punkten würde. NR-Abgeordneter Dr. Christoph Matznetter verwies auf die letztendlich entscheidende Mehrheitsfähigkeit von Projekten und das kluge Aufbauen von Kompromissen. Mit einem gesprächsreichen „Get together“ und einer abschließenden Podiumsdiskussion schloss ein Kongresstag, der keinen Zweifel darüber ließ: „Das Lobbying von morgen ist im Vormarsch!“